

Meta-Dummheit (Daily Dueck 346, August 2019)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

„Dummheit ist, anderen zu schaden, ohne sich selbst zu nützen“, so definiert es Carlo M. Cipolla in seinem kleinen Büchlein „Allegro ma non troppo“, in dem man die fünf Prinzipien der menschlichen Dummheit erfahren kann. Cipolla nennt im Gegensatz zur Dummheit solche Handlungen räuberisch, bei denen der Eine dem Anderen schadet, um sich selbst zu nützen. Auf solche Räuber achten wir sehr sensitiv. Wir haben dafür Gesetze, Regeln, Strafkataloge und Lehrer, Pfarrer, Chefs und Eltern. Ziel: Wir sollen niemals räuberisch handeln, schon gar nicht ein gewohnheitsmäßiger Räuber sein.

Cipolla behauptet in seinem Buch, dass die dummen Handlungen eigentlich die gefährlicheren sind. Wir bestrafen Dummheit nicht wirklich, weil sie nach Cipollas Definition dem Dummen selbst schadet. Das merkt sich der Dumme, denken wir, weil man aus Schaden klug wird. Das wissen wir alle, aber das ist dumm.

Stellen Sie sich einen blitzgescheiterten Juristen vor, der in absolut jedem Meeting bei jeder Angelegenheit findet, man habe die Sache noch nicht richtig durchdacht, um schon zu einer Entscheidung zu kommen. Man müsse noch weitere Informationen einholen, etwa den langfristigen Twitterplan des Weißen Hauses. „Da ist mir noch zu viel Risiko drin“, argumentiert er scharfsinnig wie gewohnt, und alles wird wieder einmal vertagt. Das schadet der Sache eminent und nützt dem Juristen nichts, den wir hassen. Wir wünschen ihn zur Hölle, denn er ist die Hölle.

Oder: Helikoptereltern (im Englischen spricht man auch von „paranoid parents“, ist das nicht besser so?) überversorgen ihre Kinder und sind ständig in ihrer Nähe. Hier und oft woanders fallen die ewigen Worte: „Wir wollen nur dein Bestes. Wir wissen besser als du, was gut für dich ist.“ Der Erfolg solcher Strategien ist mau/gering, das Überbehüten schadet dem Kind und den Eltern auch, eben weil die Strategie falsch ist. Das aber kann man den paranoiden Eltern um keinen Preis klarmachen – so wie auch der Jurist auf Vorwürfe nur besserwissend lächelt.



Quelle: Pixabay

Ich will diese Handlungen „Meta-Dummheit“ nennen. In meinen Beispielen streben der Jurist und die Eltern eine Win-Win-Situation an. Der Jurist hilft, die Eltern auch. Das ist ihre subjektive Lage.

Subjektiv handeln sie klug, objektiv – aus der Meta-Perspektive – begehen sie Dummheiten. Sie schaden sich selbst und anderen. Sie lernen aus dem Schaden nicht, denn wenn ein Schaden sichtbar würde, sehen sie die Ursache des Schadens konsequent in den Anderen (z.B. Brexit...), die nicht hören wollen – daher muss die eigene Anstrengung verstärkt werden! Da dreht sich die Todesspirale nach unten. „Die Hölle, das sind die anderen.“ (Sartre)

Die Meta-Dummheit ist die Hauptgefahr!

Der Eigensinn, die Borniertheit, die Engstirnigkeit, die Sturheit, das grimmige Festhalten, das „Mehr vom Gleichen“ als Watzlawick-Strategie für maximales Unglücklichsein, das sind Haltungen, die etwas Gutes wollen und allem und allen schaden. Subjektiv aus der Innenperspektive werden sie anders gesehen als abstrakt auf der Metaebene.

Meta-Dummheit ist ein Teil von jener Kraft, die stets das Gute will und stets das Böse schafft.

Erkennen Sie sie. Faust drauf!